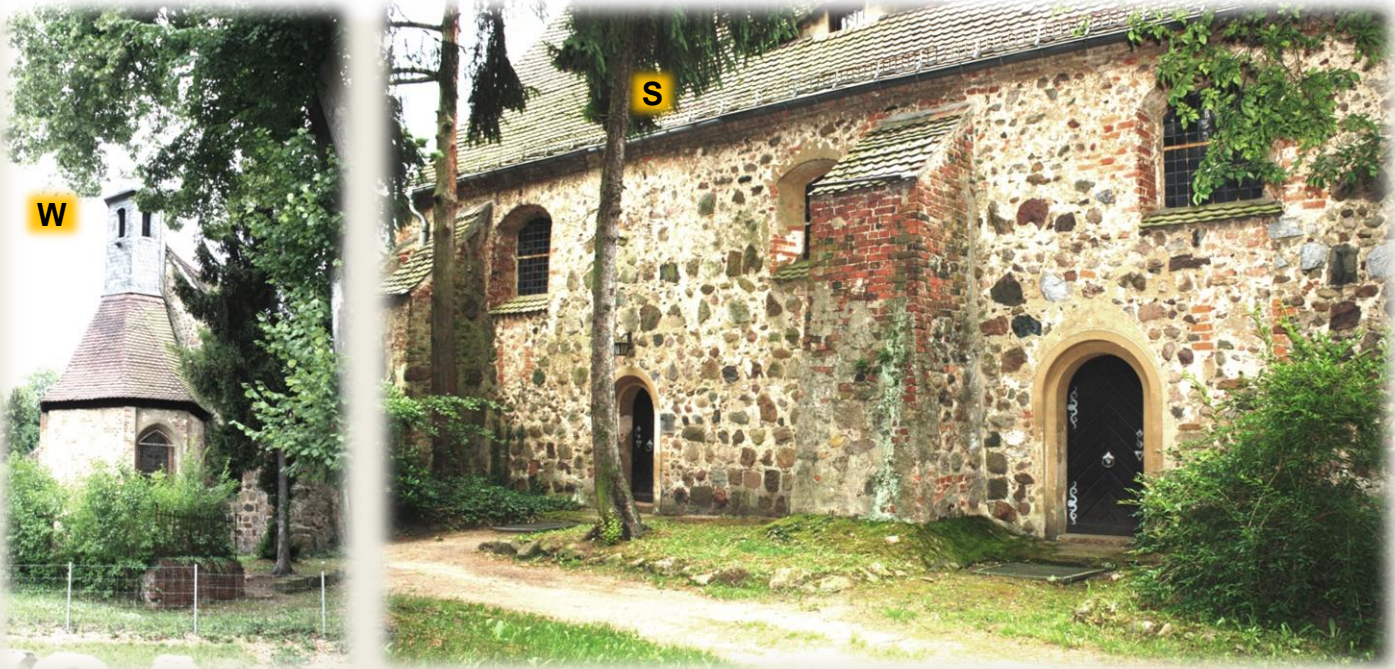


14806 Bad Belzig Bricciuskirche (PM)

[Wittenberger Str. 14, 14806 Bad Belzig; UTM: 33U 335 5779]

Erstmals urkundlich erwähnt wurde Belzig im Jahr 997. Nach dem Tod des Grafen Baderich, Herr über Belzig (um 1251), ging die Grafschaft an das Herzogtum Sachsen über. 1406 überfiel der Magdeburger Bischof das Belziger Gebiet, dabei wurden auch die Stadt und die Burg teilweise zerstört. Danach wurde die Stadt erweitert und die Burg wieder neu aufgebaut. Von 1423 bis 1815 gehörte Belzig zum sächsischen Kurkreis. Luther predigte im Jahr 1530 in der Marienkirche. Von ihm soll auch die Lutherlinde stammen, welche sich in Belzig an der Friedhofsmauer des Gertraudenfriedhofes befindet. Die Stadt wurde 1547 von spanischen Truppen abermals teilweise zerstört. Etwa hundert Jahre später wurde die Stadt unter der Burg 1636 - im 30jährigen Krieg - erneut von Kriegswirren heimgesucht und von schwedischen Söldnern fast gänzlich zerstört. Während der Befreiungskriege im Jahr 1813 findet bei Belzig die Schlacht von Hagenberg statt. Durch die Beschlüsse des Wiener Kongresses wird das bislang zu Sachsen gehörende Belzig im Jahr 1815 Preußen zugesprochen. Von 1939-1945 ist die Stadt Standort der größten deutschen Funkstation für drahtlose Nachrichtenübertragung. Seit dem Jahr 1995 ist Belzig staatlich anerkannter Luftkurort und hat mit der 2002 eröffneten SteinTherme auch ein Thermal-Solebad. Seit dem 5. Dezember 2009 ist Belzig ein staatlich anerkanntes Heilbad. Seit dem 1. März 2010 trägt es den Namen Bad Belzig.



Die Bricciuskirche bzw. ihr Vorgängerbau wird bereits 1161 urkundlich genannt. Der heutige Bau stammt in seinen ursprünglichen Teilen wohl aus dem 14. Jh. Eingreifende Umbauten fanden im 15. Jh. statt. Vermutlich haben linksrheinische Siedler den Namen im Zuge der Ostkolonisierung mitgebracht. Vielleicht ist die Kirche nach Briccius zu Esche benannt, einem Kind, das zusammen mit seiner Mutter Craphaildis im Jahre 659 in dem flandrischen Dorf Esche bei Ninove den Märtyrertod starb. Denkbar wäre aber auch, dass die Kirche nach Briktius, Bischof von Tours, benannt wurde. Dieser Heilige des 4./5. Jh. war der Patron vieler rheinischer Kirchen. Im Kern ist die Bricciuskirche ein Feldsteinbau. Der nachträglich angefügte Chor besteht aber schon aus Backstein. Nur noch die Ost- und Westwand sowie die untersten Partien der Langseiten sind vom Ursprungsbau. Das Mauerwerk des Kernbaus ist waagrecht gefügt, mit nur außen behauenen oder gespaltenen Feldsteinen. Der Westgiebel ist völlig unregelmäßig mit kleinformatischen, unbehauenen Feldsteinen gemauert. Der Bau hat Stützpfeiler an den beiden Westecken, der Nordostecke sowie vier Stützpfeiler an der Südwand und zwei Stützpfeiler an der Nordwand. Nach dem Ziegelformat zu urteilen handelt es sich bei den Stützpfeilern um barocke Anbauten bzw. Ausbesserungen. Der Innenraum hat eine Balkendecke mit Schiffskieldekor von 1663 und Emporen an der West- und Nordseite über gebauchten Holzsäulen, um 1620 errichtet. Altaraufsatz und Kanzel wurden anfangs des 17. Jh. hergestellt.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Bad Belzig/St. Marien, Bad Belzig/Gertraudenkapelle, Preußnitz.

